

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen****Die Europäische Strukturfondsförderung in Bremen ab 2007**

Nach der Einigung über die finanzielle Vorausschau der Europäischen Union über den Zeitraum 2007 bis 2013 wird nun – in Brüssel, Berlin und Bremen – an der Planung der kommenden Phase der Regionalförderung gearbeitet.

Die Planungen der EU sehen für die Zukunft drei Förderziele vor: „Konvergenz“ (Ziel 1), „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (Ziel 2) und „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (Ziel 3). Das Ziel „Konvergenz“ wird sich auf die Regionen konzentrieren, deren Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt unter 75 % des EU-Durchschnitts liegt, also vor allem die neuen Beitrittsländer. Ziel 2 gilt grundsätzlich für das gesamte Gebiet der EU, also auch für das Land Bremen insgesamt und nicht mehr nur für einzelne Stadtteile wie bisher. Das Ziel 3 soll gezielte grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Netzwerke unterstützen.

Im Rahmen des Ziels 2 „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ werden vermutlich von 2007 bis 2013 rund 180 Mio. € nach Bremen fließen können, rund 110 Mio. € im EFRE („Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung“) und rund 72 Mio. € im ESF („Europäischer Sozialfonds“).

Mit dem EFRE soll die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region gestärkt werden – und zwar durch Antizipation des Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft, durch Förderung von Innovation, Wissensgesellschaft, Unternehmertum, durch Schutz der Umwelt und Schutz vor den Gefahren der Umwelt, Risikoprävention –, mit dem ESF soll durch nationale und regionale Programme die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer und Unternehmer sowie die Entwicklung von integrativen Arbeitsmärkten unterstützt werden.

Entscheidend für die Philosophie der neuen Programme ist die Verbindung zur Europäischen Beschäftigungsstrategie und die durchgehende Orientierung an den Zielen, die die EU 2000 in Lissabon formuliert hat: die EU „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“.

Angesichts der großen Bedeutung der Strukturfondsförderung für die zukünftige Entwicklung Bremens ist zu klären, durch welche Maßnahmetypen Bremen die Lissabon-Ziele am besten erreichen kann. Dazu gehören die vorbehaltlose Bewertung der vergangenen Förderperiode ebenso wie die Beteiligung der parlamentarischen Gremien und der bremischen Öffentlichkeit. Der übergreifende Ansatz der Strukturfondsförderung, in den umwelt-, bildungs-, wissenschafts-, stadtentwicklungs-, sozial- und kulturpolitische Aspekte integriert sind, setzt die enge und intensive Zusammenarbeit der betroffenen Ressorts voraus.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, der Bürgerschaft (Landtag) bis zur Bürgerschaftssitzung im September 2006 darzulegen,

- wie er den Erfolg der laufenden Förderperiode 2000 bis 2006 vor dem Hintergrund der Entwicklung der Wirtschaftskraft, der Erwerbstätigkeit, der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit in Bremen beurteilt;

- welche Projekt- und Maßnahmetypen geeignet sind, die Lissabon-Ziele zu unterstützen, und insbesondere welche Rolle die Förderung von „Public Science“ und die Entwicklung innovativer städtischer Milieus spielen können, um den Aufbruch in die Wissensgesellschaft auf eine breite Basis zu stellen und die Attraktivität Bremens für Forscher/-innen und Wissenschaftler/-innen zu erhöhen;
- welche Maßnahmen und Projekte der vergangenen Förderperiode 2000 bis 2006 nach Ansicht des Senats bereits die Erreichung der Lissabon-Ziele und der integrierten Europäischen Beschäftigungsstrategie unterstützten;
- wie er die Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Ressorts während der Formulierung der „strategischen Rahmenpläne“ für ESF und EFRE sowie der „Operationellen Programme“ sicherstellen will;
- wie er die parlamentarischen Gremien in Bremen an der Formulierung der „strategischen Rahmenpläne“ für ESF und EFRE sowie der „Operationellen Programme“ beteiligen will;
- wie er die bremische Öffentlichkeit an der Formulierung der „strategischen Rahmenpläne“ für ESF und EFRE sowie der „Operationellen Programme“ beteiligen will.

Dirk Schmidtman, Silvia Schön, Klaus Möhle,  
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen